



INFORMATIONSKRIEG
40X56
2014
TUSCHE AUF PAPIER



INTUITION
35X51
2013
TUSCHE AUF PAPIER



DIE LIBELLE
35X51
2013
TUSCHE AUF PAPIER



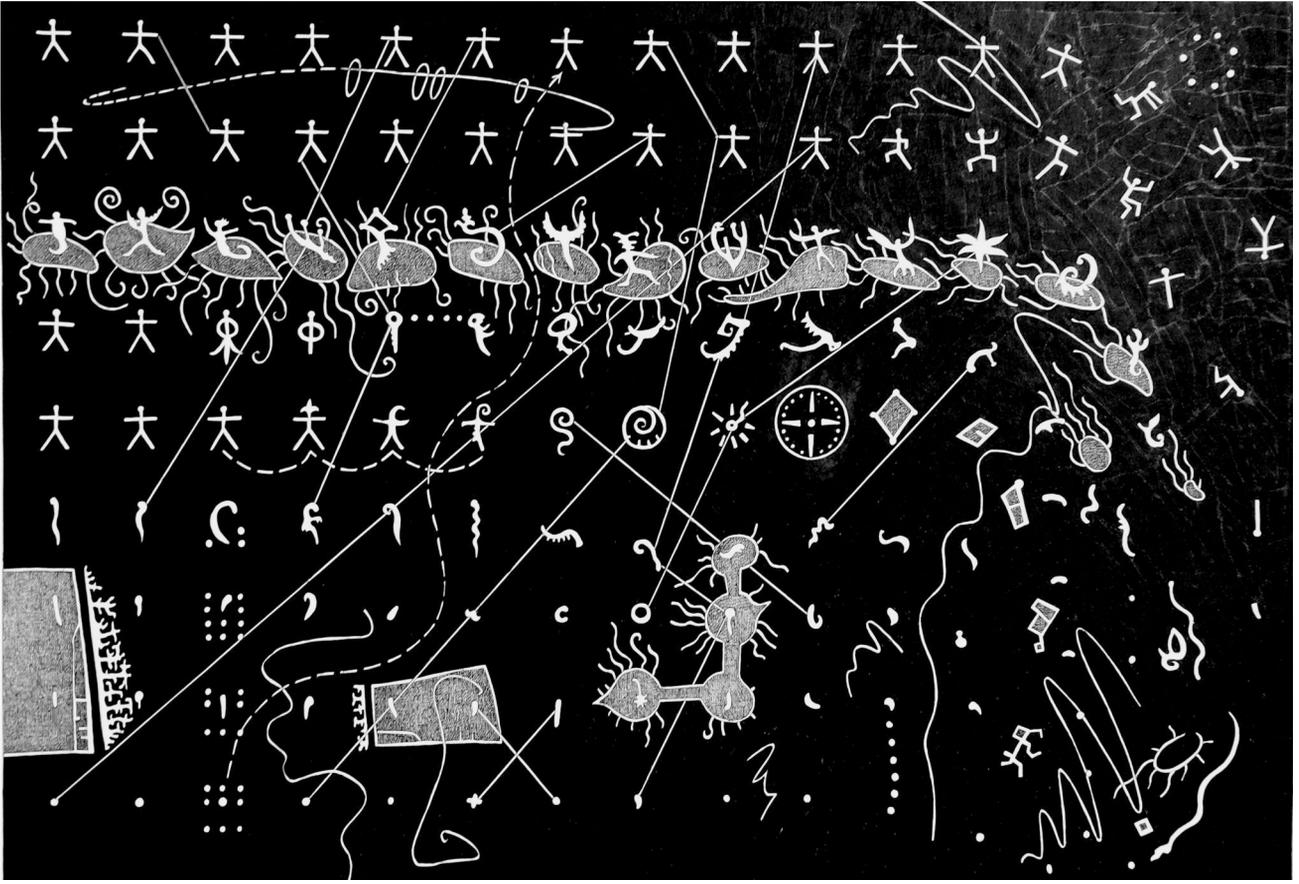
Untertags hatte die viele Arbeit sie ermüdet, es hatte keine freie Minute gegeben, nur nicht enden wollende Erledigungen. Sie versuchte nicht daran zu denken, dass ihre Leistung fast null war. Natürlich hatten sich einige Dinge vom toten Punkt wegbewegt, aber nichts war es ihr gelungen zu Ende zu bringen. „Morgen!“, dachte sie und legte sich hin. Als sie die Augen schloss, auf. „tauchte Alter Zwerg Wieder einmal habt ihr euch erfolglos im Hamsterrad gedreht, Eure Majestät! Nie hört ihr auf mich!“, schimpfte er. Nachts war sie die Königin und jeden Morgen vergaß sie es wieder. Nun galt es, hunderte Berichte über den Stand der Dinge im Königreich anzuhören. Alter Zwerg war ihr Erster Minister. „Ach, red nicht so viel,“ sagte sie. Er fuhr fort: „Na gut, wenn ihr möchtet, dass untertags alles funktioniert, sollt ihr jetzt Folgendes machen: Zuerst sollt ihr den eingesperrten Prinzen im Keller besuchen - er sitzt jetzt schon den zweiten Tag da

und wartet -, dann soll das Kaninchen endlich in den Wald laufen und, das Wichtigste, ihr sollt diesen Rumtreiber, der immer um euren Thron herumschleicht, kündigen. Dann müssen wir hören, was uns die Schlange heute vorsingt. Und, fast hätt ich's vergessen, Eure Majestät, dieser Schafbock hier soll endlich nach Hause gehen und ihn hier an seine Stelle setzen!“ Bei diesen Worten deutete Alter Zweig auf eine Gestalt. Sie dachte kurz nach und sagte: „Ich bin mit allem einverstanden ... aber der Schafbock bleibt!“ Am nächsten Morgen verschlief sie. Sie kam gegen zwölf ins Büro, entsetzt von der eigenen Untüchtigkeit. Zur ihrer Überraschung hatten alle Dinge sich wie durch ein Wunder selbst erledigt.

TAG UND NACHT
40X40
2013
TUSCHE AUF PAPIER



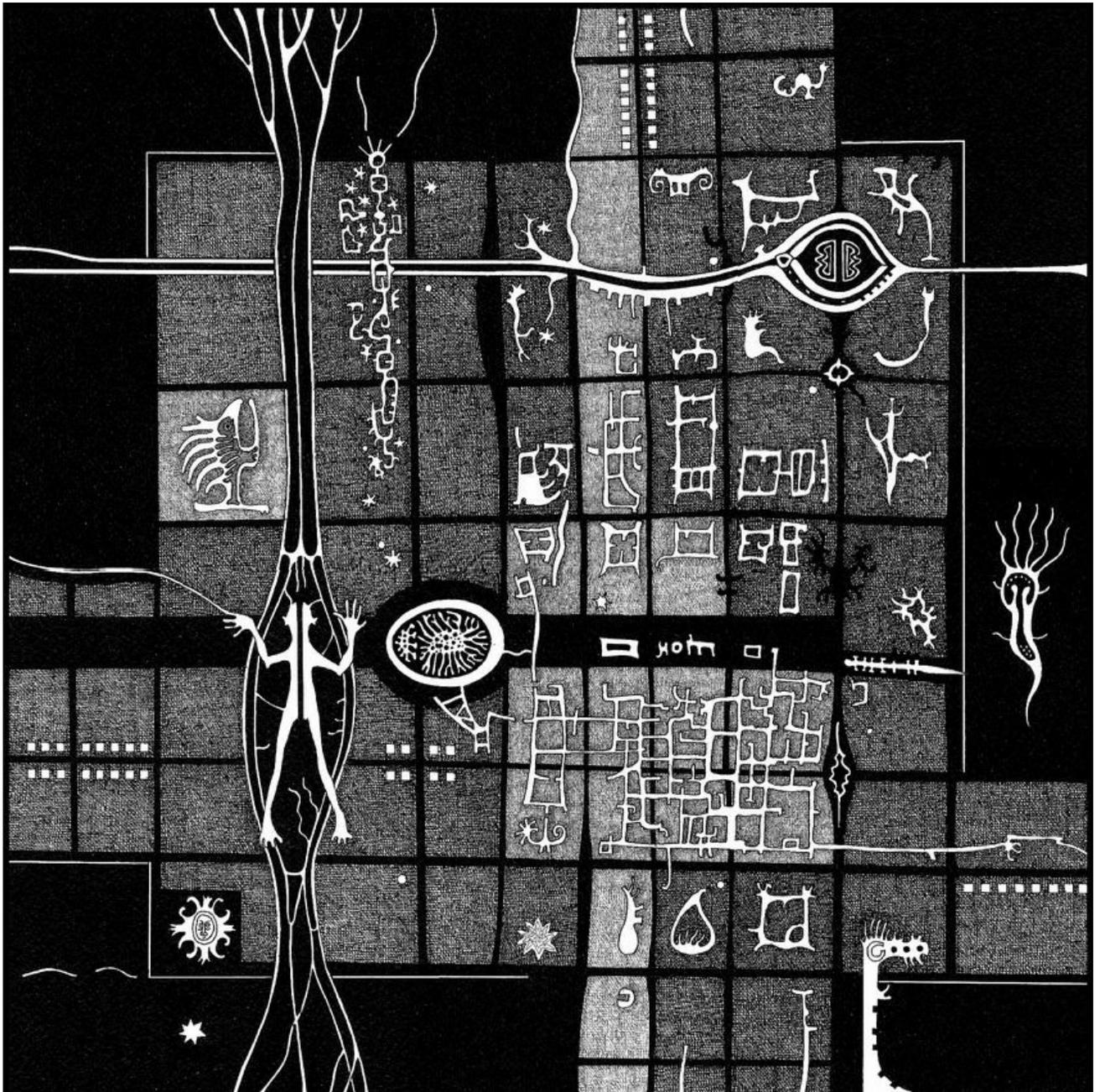
DER KRIEG
45X55
2014
TUSCHE UND AQUARELL AUF PAPIER



EVOLUTION
40X55
2013
TUSCHE AUF PAPIER

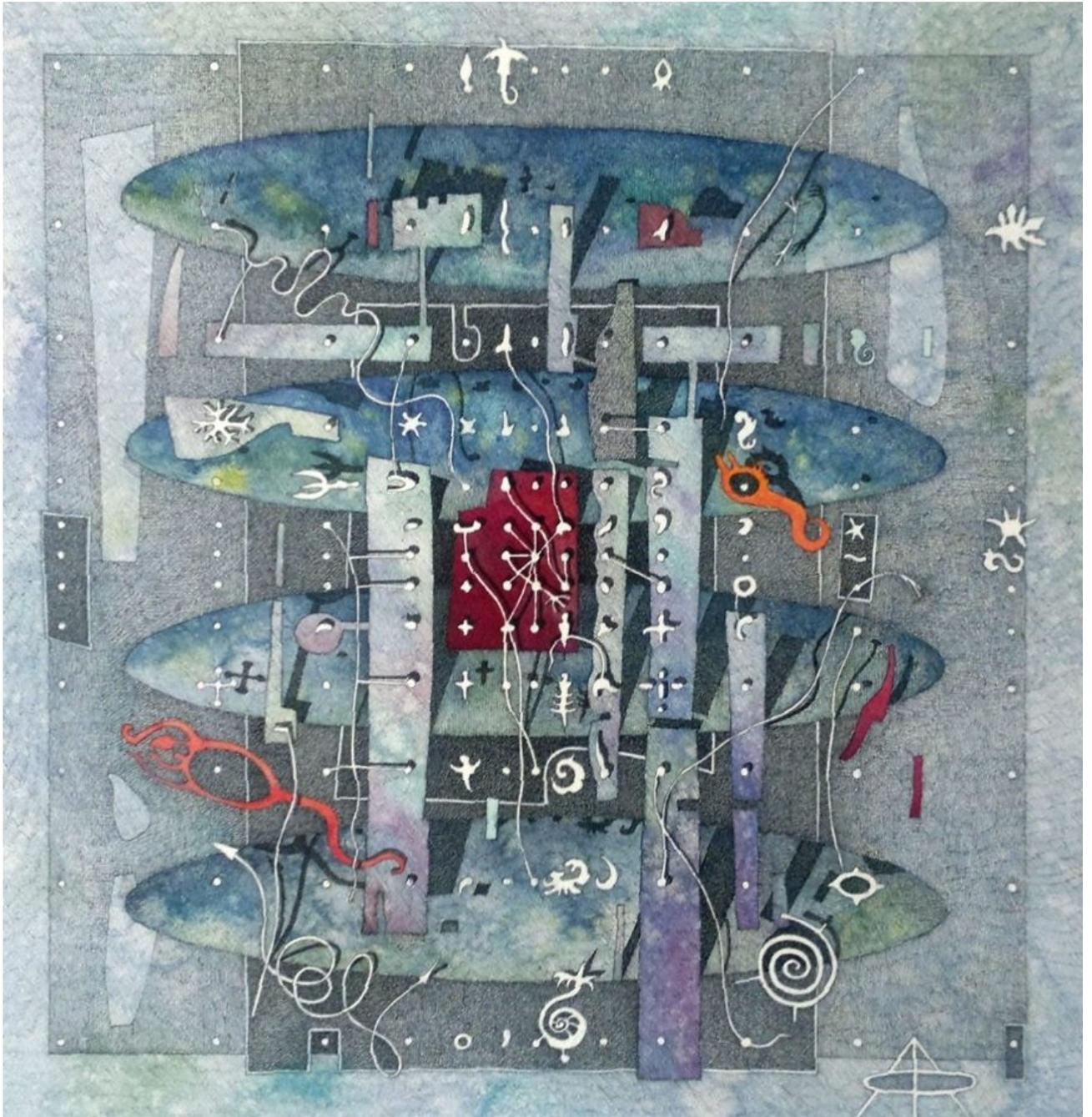


WELTRAUMGEBURT
30X33
2003
TUSCHE AUF PAPIER



Er war in der Stadt geboren, und bis jetzt war es ihm nicht gelungen, aus der Stadt raus und in die Natur zu kommen. Das einzige Mal, an dem seine Schule einen Ausflug in das grüne Schutzgebiet organisiert hatte, war er krank gewesen. Seit den letzten fünfhundert Jahren hatte die menschliche Zivilisation die gesamte Erde besiedelt, und nur in Reservaten konnte man einen Wald sehen. Er hatte das bisher nie geschafft und mit dem Alter das Interesse an der Natur völlig verloren. Seine gewohnte Umgebung war völlig künstlich, und etwas anderes konnte er sich nicht vorstellen. Er war schwach und lebensuntüchtig, er wusste es. Die Stadt gab ihm den notwendigen Schutz. Er war einer von Milliarden leicht austauschbarer Elemente in einem großen Lebenserhaltungssystem. Dieses große Geisteswerk, dieser komplexe und präzise Mechanismus war auf der Erde in Tausenden von Jahren errichtet worden.

EIN MENSCH IN DER STADT
30X30
2002
TUSCHE AUF PAPIER



GESELLSCHAFLICHER MECHANISM
50X50
2012
TUSCHE UND AQUARELL AUF PAPIER



Der Karussell setzte sich langsam in Bewegung. Häuser, Spielplätze, Geschäfte fuhren vorbei. Die Musik wurde schneller und lauter. „Hurra!“, schrie Matilda, „Los! Los!“ Die Bäume im Stadtpark sausten schneller und schneller vorbei. Ein Schwarm Vögel flog mit lautem Flügelschlag gen Himmel. Bekannte und unbekannte Gesichter wechselten einander ab. Neben ihr im Karussell tauchte ein Junge auf, ihre Blicke trafen sich. „Er sieht hochmütig drein wie ein Kamel“, dachte sie. „Wahrscheinlich bleiben wir zusammen ... Na gut, lass uns gemeinsam weiterfahren!“ - Plötzlich hatte sich alles verändert. Keine fröhliche Musik mehr. Die Klänge waren nun unheimlich und stachelig, falsche Töne brachen aus dem allgemeinen Lärm hervor. Die Sonne war verschwunden. Matilda schien es, als trüge das Karussell sie direkt in das Maul des Drachen. Matilda sprang. Eine Sekunde lang war alles still, dann hörte Matilda eine ruhige, schöne Melodie. Alles bewegte sich weiter. Das Kamel war nicht mehr da. Es war jemand anders aufgetaucht,

Matilda erinnerte dann nicht mehr, wer. Sie sah wunderschöne Städte, freundliche Gesichter. Matilda wanderte auf Bergen, tauchte in die Tiefen des Ozeans. Fische und Tiere begrüßten sie. Eines Tages durchquerte sie einen dichten Wald, wilde Pflanzen zerkratzten ihr die Hände und ein seltsamer Vogel zeigte ihr den Weg. Einmal war sie in einem dunklen Tunnel und fand nicht mehr hinaus, aber eine Kraft trieb immer weiter. Ab und zu merkte Matilda, dass einige Teile der Strecke sich wie durch ein Wunder wiederholten. Nach dem langen Weg, den sie zurückgelegt hatte, wirbelten die Bilder in ihrem Kopf wie in einem vielfarbigem Kaleidoskop durcheinander. Musik spielte, das Karussell drehte sich wieder und wieder. „Ach du meine Güte, ich bin ja schon achtzig Jahre alt!“ dachte Matilda seufzend. „Aussteigen ...? - Ach nein, ich fahre noch ein bisschen weiter,“ beschloss sie.

DER KARUSSELL
20X30
2012
TUSCHE AUF PAPIER